

Kreuzschiene

Englisch: Crossbar

GRIP

Horizontales Gestänge zwischen zwei Stativen — ermöglicht schnelle Kamerabewegungen quer durchs Set ohne Dolly. Praktisch für enge Räume und Ad-hoc-Setups.

Zwei Stative stehen sich gegenüber, dazwischen spannt sich ein stabiles Stahlrohr — die Kreuzschiene. Das Teil wird zur Schiene für die Kamera, wenn schnelle Fahrten quer übers Set anstehen, ohne dass ein vollständiger Dolly-Aufbau nötig wäre. Der große Vorteil: minimaler Footprint, maximale Flexibilität. Besonders in Wohnräumen, Fluren oder engen Studios ist das System Gold wert. Die Kamera lässt sich vom einen Ende zum anderen bringen, ohne dass Schienen, Räder oder Stromkabel über den ganzen Boden laufen. In der Praxis funktioniert es so: Die Kreuzschiene wird mithilfe von Kreuzschienenhaltern (Clamps) auf den zwei Stativköpfen befestigt — üblicherweise 100er- oder 75er-Stative, je nach Höhe und Last. Darauf sitzt ein Standard-Schlitten (Dolly-Schlitten) mit Rädern oder ein Kamerakopf mit integrierten Rollen. Die Bewegung läuft dann manuell oder mit einem kleinen Getriebezug. Das Tempo lässt sich präzise kontrollieren — ideal für Dialogszenen, wo subtile Kamerabewegungen den Fokus verschieben müssen, ohne abzulenken. Auch für schnelle Reveal-Shots in Horrorfilmen oder Thriller nutzbar — einfach von A nach B fahren, während der Schauspieler im Bildraum bleibt oder aus dem Bildraum hineinkommt. Die Grenzen sind klar: Eine Kreuzschiene bewegt sich nur horizontal und in einer Achse. Keine Höhenveränderung, keine komplexen Kurven wie mit Schienensystem. Dafür braucht der Aufbau weniger Zeit. Zehn Minuten, und die Schiene steht. Mit einem Schienensystem wären es schnell 45 Minuten mit Nivellierung, Stromanbindung und Sicherung. Bei Low-Budget-Produktionen und Dokumentararbeit oft das Mittel der Wahl — oder bei Last-Minute-Umplanungen, wenn der ursprüngliche Dolly-Einsatz nicht mehr passt. Wichtig sind die Stative: Sie müssen bombenfest stehen — besonders wenn Kamera und Schlitten schwer sind. Windlast spielt auch eine Rolle. Im Außeneinsatz braucht es oft Sandsäcke oder zusätzliche Spreizer. Und: Die Schiene selbst muss absolut gerade sein, sonst »läuft« der Schlitten seitlich aus und die Bewegung wirkt holperig. Bei älteren oder billigeren Rohren ist das häufig ein Problem. Qualitatives Material zahlt sich aus — eine gerade Schiene ist der halbe Sieg.